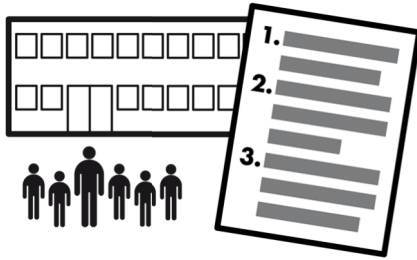


Schulkonzept



der



„Neuen Grundschule Gröpelingen“



Stand: 2. September 2025

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
Rahmenbedingungen.....	2
Pädagogisches Konzept.....	4
Leitbild	4
Allgemeine Ziele	5
Lernen, Lehren & Leben.....	6
Potential aller Lernenden durch klare Leistungserwartungen voll ausschöpfen.	6
Lernkultur strukturiert und zukunftsorientiert gestalten und kontinuierlich weiterentwickeln.	6
Im Team Verantwortung für das Lernen, das pädagogische Handeln und das Erleben von Schule tragen.	8
Persönliche Beziehungen aufbauen, Vertrauen schenken und Unterstützung geben.....	8
Förderliche Feedback-Kultur im Sinne der individuellen Lernentwicklung leben.....	9
Das Schulleben ganztagig rhythmisiert gestalten.....	9
Führung & Management.....	11
Die Qualitätsmerkmale guter inklusiver Schule konsequent für die Umsetzung nutzen.	11
Ziele setzen und damit die Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern.....	11
Führung und Qualitätsmanagement auf allen institutionellen Ebenen wahrnehmen.	11
Diversitätsorientierte Personalentwicklung durch Beratung, Zutrauen und Unterstützung geben.....	11
Beteiligung und Mitwirkung aktiv gestalten.	11
Den schulorganisatorischen Rahmen transparent, digital und effizient gestalten.....	12
Ergebnisse & Wirkungen	13
Durch datenbasierte Schul-, Unterrichts und Lernentwicklung zu hoher Schulqualität gelangen.	13
Erfolgreiche Bildungslaufbahnen, Übergänge, Abschlüsse und Anschlüsse für alle gewährleisten.....	13
Zufriedenheit durch eine diversitätssensible Schulkultur fördern.	13
Durch positive Wahrnehmung des Schullebens von außen Erfolge sichtbar machen.....	13
Systematische Schulentwicklung durch Systematisches Feedback von innen und außen ermöglichen.....	13
Schulische Weiterentwicklung durch Kooperation und Vernetzung garantieren.....	13
Notizen	14

Rahmenbedingungen

- Schulstandort: Interimsgebäude am Schiffbauerweg 2 in 28237 Bremen-Gröpelingen
 - Die Schule ist im alten Verwaltungsgebäude der AG-Weser und teilt sich dieses mit verschiedenen Firmen und Institutionen.
 - Wir haben hier im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss die linke Gebäudehälfte. Ab dem Schuljahr 2026/2027 sollen wir in beiden Etagen den ganzen Bereich zur Nutzung erhalten.
 - Gröpelingen ist der größte, einwohnerstärkste, jüngste und bunteste Stadtteil unter den Stadtteilen im Bremer Westen. Er besteht aus den Ortsteilen Lindenhof, Gröpelingen, Ohlenhof, In den Wischen und Oslebshausen.
 - Zudem gibt es in Gröpelingen noch den Ortsteil Industriehafen, in dem unsere Schule liegt. Gröpelingen ist nach wie vor Hafenstandort und dadurch ein großer Wirtschaftsfaktor in Bremen sowie Grundlage für mehrere tausend Arbeitsplätze.
 - In Gröpelingen haben rund 60 Prozent der Menschen einen Migrationshintergrund und etwa ein Drittel von ihnen hat keinen deutschen Pass (Stand 08/2021).
 - Jeder fünfte Mensch in Gröpelingen ist jünger als 18 Jahre und das Durchschnittsalter liegt bei 41 Jahren (08/2021).
 - Es leben 16.922 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte in Gröpelingen und 9.548 Menschen haben keinen Arbeitsplatz (08/2021).
- Raumkonzept:
 - Wir haben große Klassenräume, die nach dem Churer-Modell eingerichtet sind und jede Klasse hat einen geteilten großen oder einen eigenen kleinen Differenzierungsraum.
 - Zudem haben wir einen Kunst-, Bewegungs-, Vorkurs-, Betreuungs-, Besprechungs-, Aufenthalts- und Ruheraum sowie einen Lesclub, eine Mensa und eine Kinderküche.
 - Aktuell haben wir noch keine Turnhalle. Dafür dürfen wir aber die Räume der benachbarten Tanzschule im Lichthaus anmieten und einmal in der Woche kostenlos in das Jumphouse. Ab dem Schuljahr 2026/2027 ist eine kleine Turnhalle im Erdgeschoss in Planung.
 - Den Kindern stehen zwei Räume als Kindertoiletten und eine barrierefreie Toilette zur Verfügung. Diese ist ebenfalls als Wickelraum und Pflegebad nutzbar. Den Erwachsenen stehen zwei Toilettenräume und ebenfalls eine barrierefreie Toilette zur Verfügung.
- Schüler*innen:
 - Wir beschulen aktuell 92 Schüler*innen in zwei 1. Klassen und drei 2. Klassen.
 - Im 1. Jahrgang sind beide Klassen GE-Klassen mit jeweils drei GE-Kindern. Der 2. Jahrgang hat nur eine GE-Klasse mit zwei GE-Kindern.
- Ganztagsmodell:
 - Alle Schüler*innen sind täglich von 8 bis 15 Uhr in der Schule. Zusätzlich bieten wir eine kostenpflichtige Frühbetreuung ab 7 Uhr und eine kostenlose Spätbetreuung bis 16 Uhr an. Täglich gibt es ein Bio-zertifiziertes Mittagessen durch den Caterer „ABC Kochwerk“ für alle Kinder.

- Personal
 - 1 Schulleiter
 - 1 Leitung für unterstützende Pädagogik
 - 4 Klassenlehrkräfte
 - 5 Sonderpädagog*innen
 - 1 Vorkurslehrkraft
 - 3 Referendar*innen
 - 9 Erzieher*innen
 - 1 Erzieherin im Anerkennungsjahr
 - 6 Klassenassistenzen für die GE-Klassen
 - 1 Klassenassistentin in Ausbildung
 - 1 Schulbegleitung
 - 5 Vertretungslehrkraft
 - davon arbeiten 2 auch als BuT-Förderkraft
 - 1 Werkstudentin
 - 1 Verwaltungsfachkraft
 - 1 Hausmeister
 - Je Klasse ist möglichst
 - eine Klassenlehrkraft mit voller Stelle,
 - eine Sonderpädagogin mit voller Stelle bei einer GE-Klasse bzw. bis zu 10 Stunden bei einer Regelklasse,
 - zwei Erzieherinnen mit circa 20 Stunden zusammen und
 - weitere Unterstützungen eingeplant.
 - Bei einer GE-Klasse kommen mindestens zwei Klassenassistenzen hinzu.



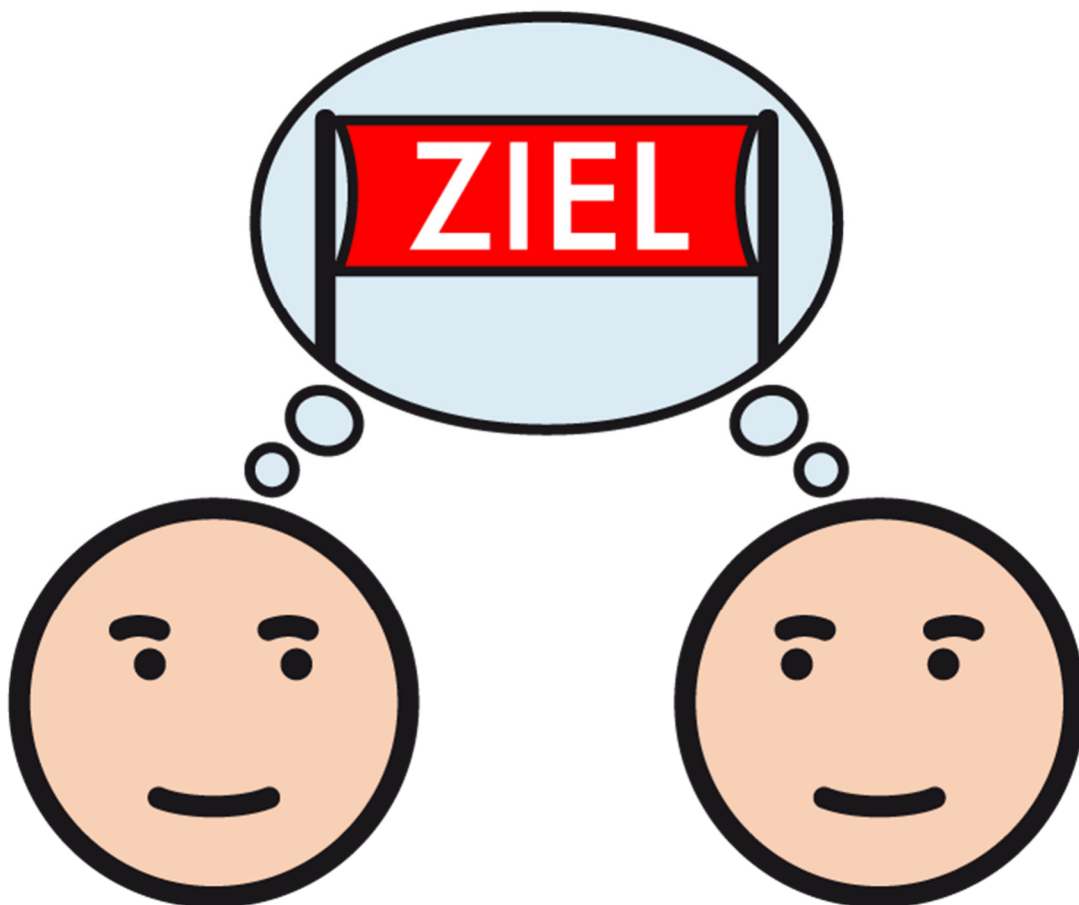
NUR GEMEINSAM GEHT'S

- Gemeinsam in allen Bereichen arbeiten (Teamarbeit)
 - Arbeitserleichterung, indem ressourcenschonend, effizient und multiprofessionell im Team gearbeitet wird.
 - Gemeinsame Umsetzungsmöglichkeiten und Lösungsansätze finden, indem verschiedene Interessen, Fähigkeiten, Erfahrungen und Kenntnissen genutzt werden.
 - Den Schüler*innen gegenüber ein Vorbild in der Zusammenarbeit sein.
 - Zusammenarbeit als Bereicherung und Motivation erleben, indem so eine individuellere Förderung ermöglicht werden kann.
 - Verlässlichkeit bei Ausfällen durch gemeinsamen Arbeitsstand.
- Gemeinsam in allen Bereichen lernen (Motivation)
 - Alle lernen voneinander und miteinander, indem Lernschritte möglichst offen sind.
 - Gemeinsames Lernen als Ausgangspunkt für gegenseitiges Verständnis, Akzeptanz und Empathie sehen.
 - Sich als selbstwirksam wahrnehmen, indem Lernschritte und Arbeitsergebnisse wertgeschätzt werden.
 - Intrinsische Lernmotivation der Schüler*innen durch Lebensweltbezug aufrechterhalten.
 - Nachhaltiges, ganzheitliches und transparentes Lernen, indem Eltern häufig einbezogen werden.
- Gemeinsam in allen Bereichen leben (Schulleben)
 - Transparente und klare Organisation des Schullebens als Grundvoraussetzung für eine gute Schulkultur.
 - Schule als Ort der Begegnungen erleben.
 - Starkes Gemeinschaftsgefühl durch die gemeinsame Gestaltung des Schullebens schaffen.
 - Sich in unterschiedlichen Situationen wahrnehmen, kennenlernen und schätzen.
 - Vielfalt, Diversität und Individualität als Chance sehen und vorleben.



Allgemeine Ziele

- Wir wollen bei der Entwicklung von individuellen und toleranten Persönlichkeiten unterstützen.
- Wir wollen das Growth-Mindset vermitteln. Dieses besagt, dass Fähigkeiten und Intelligenz nicht von Natur aus festgelegt sind und man somit von einem wachsenden Selbstbild ausgeht. Es gibt daher auch keine Fehler! Wenn ein Kind etwas noch nicht „richtig macht“, sehen wir dies stets als Möglichkeiten und Helfer an und loben die Anstrengung.
- Wir wollen, dass alle Schüler*innen in ihrem eigenen Tempo lernen und dabei ihre Wünsche sowie Stärken einbringen können.
- Wir wollen die individuellen Interessen sehen und fördern.
- Wir wollen uns als „gesunde Schule“ definieren, indem wir besonders auf folgende Punkte achten:
 - Eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung am Schultag.
 - Viele große und kleine Bewegungsangebote im Laufe des Schultages.
 - Wir sind leise im Schulgebäude.
 - Regelmäßiger Zahngesundheitsunterricht und im 1. Jahrgang Zahngesundheitsvorsorge in der Schule.
 - Möglichst viele Kinder, die nicht mit dem Auto zur Schule gebracht werden und morgens bereits aktiv auf dem Weg zur Schule sind.
- Wir wollen ein hohes Maß an Transparenz in allen Bereichen gewährleisten.
- Wir wollen Partizipation durch Schüler*innen und Erziehungsberechtigte fördern.



Lernen, Lehren & Leben

Potential aller Lernenden durch klare Leistungserwartungen voll ausschöpfen.

- Umsetzung eines differenzierten und klar strukturierten Unterrichts um Lernende gezielt zu fördern und zu fordern.
 - Die Unterrichtsvorbereitung erfolgt im Team und findet ab dem 2. Jahrgang mit Hilfe der Differenzierungsmatrix statt.
 - Durchführung von regelmäßigen Lernstandsermittlungen auf Grundlage von Kompeten- und Entwicklungsplänen (Förderplänen).
 - Die Leistungskontrollen erfolgen dabei in unterschiedlichen Formen und sind im Team vereinbart.
- Ein interessengeleitetes Lernen in der Projektzeit und durch Verknüpfungen von Lerninhalten mit dem Alltag der Lernenden anbahnen und ausweiten.
- Kindersprechzeiten finden durchgängig während der Schulzeit statt und werden durch drei Eltern-Kind-Sprechtage pro Schuljahr ergänzt, um so einen regelmäßigen Austausch zur Kompetenzentwicklung zu gewährleisten.
 - Dabei werden Zielvereinbarungen festgehalten und regelmäßig reflektiert.
- Das selbstständige Lernen unterstützen und reflektieren, indem
 - Lernort und -form frei wählbar sind,
 - Lerninhalte in Freiheitsphasen frei gewählt werden können,
 - ein einheitlicher Hilfeplan genutzt wird,
 - über die Lernphasen angeleitet reflektiert wird und
 - in der Projektzeit aus verschiedenen Angeboten interessengeleitet ausgewählt wird und dieses Angebot auch mitbestimmt werden kann.
- Lernergebnisse werden regelmäßig über Ausstellungen, Berichte, Aushänge, Präsentationen, Vorführungen, Videos usw. präsentiert.
- Mit „Klasse2000“ und „Stark auch ohne Muckis“ werden zwei einheitliche Sozial- und Gesundheitstrainings durchgeführt.

Lernkultur strukturiert und zukunftsorientiert gestalten und kontinuierlich weiterentwickeln.

- Das schulinterne Curriculum wird auf Basis der Bildungspläne stetig reflektiert und überarbeitet. Dabei werden durchgängig
 - übergeordnete Kompetenzen erarbeitet,
 - eventuelle Benachteiligungen im Blick behalten,
 - Fächer verknüpft und
 - Kooperationen sowie außerschulische Lernorte einbezogen.
- Der Schwerpunkt wird auf die Aneignung der Kulturtechniken gelegt, indem
 - ein Lese-Schreib-Lehrgang mit den Lautgebärden aus BLIK durchgeführt wird,
 - der Nutzen sowie Genuss von Lesen und Schreiben durch eine tägliche Lesezeit (Leseband), Lesekonferenzen, mehrsprachige Bücherkoffer, Lesepatenschaften, Vorlese-tage, die Nutzung von Antolin, die Kooperation mit der Bibliothek und Schreibkonferenzen mit selbstgewählten Schreibansätzen vermittelt wird und
 - Mathematikkonferenzen mit Fragestellungen aus der Lebenswelt der Kinder und verschiedenen Anschauungsmaterialien durchgeführt sowie mit didaktischer Unterstützung durch QuaMath und MSK (jeweils ab 1. Klasse) geplant und reflektiert werden.
- Den Projektunterricht am Nachmittag gemeinsam im Team planen, durchführen und kontinuierlich weiterentwickeln.

- Die **Entwicklung der Sprachkompetenz** gezielt fördern, indem auf die folgenden drei Aspekte geachtet wird.
 - Ein „Bildungssprachbad“ anbieten, indem viele unterschiedliche Sprechansätze mit modellhafter, erweiternder und korrigierender Moderation stattfinden. Beispiele hierfür sind Morgenkreis, Lernberichte bzw. -reflexionen, Klassenrat sowie Schreib-, Lese- und Mathekonferenz.
 - Die Unterrichtssprache- und Fachsprache in den Mittelpunkt stellen, um die Entwicklung der Alltagssprache zur Bildungssprache zu unterstützen. Dabei die korrekte und wiederholende Nutzung einfordern bzw. anregen und über Wortspeicher festhalten.
 - Auf sprachsensiblen Unterricht und somit einfache Sprache achten. Dies durch Gebärden, Lautgebärden, die Nutzung von Metakommunikationsymbolen und der durchgängig gleichen Schriftart (Grundschrift) unterstützen.
- Es werden **unterschiedliche Lernformen und -orte** angeboten. Hierfür sind
 - die Klassenräume nach dem Churer-Modell mit verschiedenen Tischanordnungen und Sitzmöglichkeiten sowie Beratungstisch eingerichtet und
 - verschiedene Fachräume und Arbeitsecken für Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Bewegung, Kunst, Lesen, Kochen/Backen usw. eingerichtet.
 - Im Rahmen des Churer-Modells können die Kinder ihren Lernort frei wählen. Nur im Sitzkreis gibt es eine feste Sitzordnung.
- Die **Schulregeln** sind mit drei wichtigen Regeln auf ein Minimum reduziert:
 - Nett zu Menschen!
 - Nett zu Dingen!
 - Leise im Gebäude!
- Es wird ein einheitlicher und trotzdem individueller **Umgang mit Fehlverhalten** im Kollegium abgesprochen und reflektiert. Dabei wollen wir stets transparent den Kindern und Erziehungsberechtigten gegenüber sein. Dafür wird
 - in den Klassen die Streitschlichtung mit Hilfe des Streitschlichtungsfächers eingeführt, genutzt und etabliert,
 - ein Logbuch für jedes Kind mit Mitteilungsfunktion geführt und
 - für herausfordernde Kinder ein individueller Verstärkerplan zur Förderung des Sozialverhaltens geführt.
- Einheitliche und feste **Rituale** (offener Anfang, Morgenkreis, Reflexionszeiten, Klassenrat, Schulparlament usw.) werden eingeführt, ausgebaut und etabliert.
- Ein einheitliches und gemeinschaftlich entwickeltes **Classroom Management** (Morgenkreis, Leisezeichen, Toilettenzeichen, Sitzkreisbildung, Klassentiere, Klassendienste, Hilfeplan, weitere Visualisierungen, Abschlusskreis, Hausschuhe für alle, offene Schule usw.) wird eingeführt, ausgebaut und etabliert.
- Die Schule als **„Gesunde Schule“** sehen und dies im Blick behalten. Themen, die diesbezüglich in den Fokus genommen werden, sind z. B.: Lautstärke in der Schule, gesunde Ernährung, Bewegung im Schulalltag, regelmäßiger Zahngesundheitsunterricht, regelmäßige Zahngesundheitsvorsorge, Erinnerung an das Thema „Aktiv und sicher zur Schule“ mit dem „Schulexpress“ und den „Gelbe Füße“ und vieles mehr.
- Viele **gemeinsame Präsentationen und Feste** im Schuljahr durchführen.
 - Regelmäßige Präsentationen im Jahrgang, für die Patenschüler*innen und die Kindergartenkinder.

- Regelmäßigen Präsentationen an den Eltern-Kind-Nachmittagen. Bei dem ersten Eltern-Kind-Nachmittag steht immer das Vorlesen im Mittelpunkt, um die Wichtigkeit des Vorlesens, auch in der Familiensprache, hervorzuheben. Dabei wird im 1. Jahrgang auch der mehrsprachige Bücherkoffer eingeführt.
- Feiern von verschiedenen gemeinsamen Festen (mindestens vier pro Schuljahr).
 - Einschulungsfeier, Laternelaufen, Winterfest, Frühlingsfest, Sportfest, Sommersingen, Abschlussfest)
- Die Entwicklung von **Medienkompetenzen** fördern, indem vor allem folgenden Punkte im Fokus stehen:
 - Das übergeordnete Ziel ist, dass Neue Medien als Arbeitsmittel und nicht nur als Unterhaltungsangebot wahrgenommen werden sollen. Dafür ist eine gesunde Mischung zwischen Arbeiten und sinnvollem Spielen wichtig.
 - Aber auch eine Sensibilität für eine gesunde Balance zwischen Online und Offline muss mit den Erziehungsberechtigten erarbeitet werden. Dies erfolgt unter anderem über einen jährlichen Elternworkshop zum Thema „Medienkonsum“.
 - Die schulischen iPads werden für alle Kinder entsprechend eingerichtet, indem unpassende Apps gelöscht und altersgerechte Apps installiert werden,
 - Verbindliche iPad-Regeln werden besprochen und eingeführt.

Im Team Verantwortung für das Lernen, das pädagogische Handeln und das Erleben von Schule tragen.

- Montags ist für alle Mitarbeitenden unser **Präsenznachmittag**, um gemeinsam das pädagogische Handeln weiterzuentwickeln. In dieser Zeit finden
 - Dienstbesprechungen,
 - Klassenteams und
 - Gesamtkonferenzen (bis zu vier im Schuljahr) statt.
- Für Lehrkräfte, Klassenleitungen, Sonderpädagog*innen, Fachteams, Erzieher*innen und das Schulleitungsteam gibt es **wöchentliche Teamzeiten**, um zu verschiedenen schulischen Themen zu arbeiten: Lernzeiten, Unterrichtsvorbereitung, Lernentwicklungspläne, Förderpläne, Curricula, Kooperationen und vieles mehr sind hier Thema.
- Für die Sprecher*innen jeder Profession findet eine **monatliche Koordinierungsstunde** (Steuergruppe) statt.
- Für die Erziehungsberechtigten bieten wir einen monatlichen **Elterntreff** an und die Elternsprecher*innen laden wir viermal im Jahr zur **Elternbeiratssitzung** ein.
- Auf den Schulkonferenzen (bis zu vier im Schuljahr) werden über größere Veränderungen diskutiert und beschlossen.

Persönliche Beziehungen aufbauen, Vertrauen schenken und Unterstützung geben.

- Durch einen möglichst kleinen Kreis an festen Bezugspersonen wollen wir **persönliche Beziehungen** aufbauen und die Schüler*innen auch außerhalb von Unterricht erleben, indem viele Feste gefeiert, Ausflüge unternommen und Spielsituationen geschaffen werden.
- Wir legen großen Wert auf einen **respekt- und vertrauensvollen Umgang und einen Schulalltag ohne Beschämung**.
- Für Problemsituationen haben wir mit dem „Reflecting Team“ ein **Beratungskonzept** eingeführt.
- Zudem möchten wir einen **unaufgeregten Umgang mit Konflikten** umsetzen und uns an diesen gegenseitig erinnern.
- Ein **Schutzkonzept** wurde gemeinsam erarbeitet und wird umgesetzt sowie regelmäßig reflektiert.

Förderliche Feedback-Kultur im Sinne der individuellen Lernentwicklung leben.

- Zum Beginn des Schuljahres findet eine **pädagogische Diagnostik** statt, um so die Lernausgangslage festzustellen und die individuelle Lernentwicklung aufzeigen zu können.
- Wir möchten das **Growth-Mindset**, also ein stetig wachsendes Selbstbild, vermitteln. Das heißt, dass wir Fehler als Möglichkeiten sehen und nur zeigen, was man noch nicht kann. Zudem loben wir vor allem Anstrengungsbereitschaft.
- **Lernfeedback** wird regelmäßig im Schultag durchgeführt. Zum Beispiel im Morgenkreis, am Ende einer Lerneinheit, nach der Pause, bei den durchgängig stattfinden Kindersprechzeiten oder im Abschlusskreis.
- Produkte der Schüler*innen werden in einem **Portfolio** gesammelt und möglichst häufig den verschiedenen an Schule beteiligten Personen präsentiert.

Das Schulleben ganztagig rhythmisiert gestalten.

- Lern-, Bewegungs-, Ruhe- und Essenszeiten wechseln sich aufeinander abgestimmt ab, um so gemeinsam den **Schultag** rhythmisiert sowie gesundheits- und kreativitätsfördernd zu verbringen.
- Für die Essenszeiten wird eine **gesunde Schulverpflegung** angeboten und eingefordert.
 - Als Schule bieten wir den Müsli-Club, eine Obst- und Gemüsebox sowie ausgewogenes Mittagessen an.
 - Von den Eltern wird ein gesundes und ausgewogenes Frühstück eingefordert.
- **Unterrichtsergänzende Angebote** sollen möglichst in der Projektzeit oder Mittagspause am Nachmittag stattfinden.
- **Außerschulische Lernorte** in Gröpelingen, Bremen und Bremerhaven werden in die Planung miteinbezogen.
- **Kooperationen** werden aufgebaut und gepflegt: BremerLeseLust, Müsli-Club, JumpHouse, Obst- und Gemüsebox, Seniorpartners in School, Klasse2000, „Stark auch ohne Muckis“, Tanz im Lichthaus, KulturVorOrt, Kindergärten aus der Umgebung und Sportgarten sind nur einige unserer Kooperationen
 - Bezüglich der Kindergärten aus der Umgebung finden regelmäßige Besuche in den Klassen statt und es werden Absprachen bezüglich des „Bildungsplans 0-10“ und der Lernmaterialien getroffen, um so den Übergang zu erleichtern.
- Wir haben ein einheitliches **Zeitraster**, in dem die Klassen aus dem 1. Jahrgang zwischen 12 und 13 Uhr und die Klassen aus dem 2. Jahrgang zwischen 13 und 14 Uhr je Klasse eine Essenszeit haben.
- Auf der folgenden Seite ist unser Zeitraster für eine 2. Klasse zu finden.

Uhrzeit	Inhalt	Dauer in Minuten
7:00	Frühbetreuung	60
8:00	„Offener Anfang“ mit Selbstlernzeit	15
8:15	Morgenkreis	20
8:35	Selbstlernzeit/Lernzeit	40
9:15	Frühstück	15
9:30	1. Hofpause	30
10:00	Ankommen & Freizeit	10
10:10	Leseband	25
10:35	Freizeit	10
10:45	Selbstlernzeit/Lernzeit	45
11:30	2. Hofpause	30
12:00	Ankommen, Freizeit & Snackzeit	10
12:10	Selbstlernzeit/Lernzeit oder Projektzeit	50
13:00	Mittagspause	60
14:00	Ankommen & Freizeit	10
14:10	Selbstlernzeit/Lernzeit oder Projektzeit	40
14:50	Abschlusskreis	10
15:00	Spätbetreuung	60
	Unterrichtszeit pro Tag in Minuten:	200



Führung & Management

Die Qualitätsmerkmale guter inklusiver Schule konsequent für die Umsetzung nutzen.

- Feste Absprachen zur Gestaltung guter inklusiver Schule werden übersichtlich festgehalten, bereitgestellt, aktualisiert und regelmäßig reflektiert (Leitfaden für „neue“ Mitarbeitende) und den neuen Mitarbeitenden durch die zugeteilte Patenschaft erläutert.
- Jährliche Personalentwicklungsgespräche, gegenseitige Hospitationen und gelebte Feedbackkultur unterstützen bei der Weiterentwicklung.
- Die Teamentwicklung wird durch gemeinsame Fortbildungen, Teamzeiten, Hospitationen, wöchentliche Dienstbesprechungen und vier Kollegiumssessen unterstützt.

Ziele setzen und damit die Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern.

- Die Planungstage nutzen, um gemeinsame Visionen und Ziele zu entwickeln und zu reflektieren.
- Die regelmäßige Beratung durch die Schulaufsicht in Bezug auf Ziele und Vorhaben werden weitergegeben, reflektiert und zur Weiterentwicklung genutzt.

Führung und Qualitätsmanagement auf allen institutionellen Ebenen wahrnehmen.

- Interne und externe Evaluationen werden durch gegenseitige Hospitationen, Beratungen durch SKB und LiS sowie gemeinsame Fortbildungen umgesetzt.
- Es wird ein gesundheitsförderliches Arbeitsumfeld geschaffen, indem es leise in der Schule ist, entlastende Teamarbeit stattfindet, genügend Pausenzeiten gewährleistet sind, Pausenräume bereitstehen, Arbeitsplätze und –materialien zur Verfügung stehen, klarer Informationsfluss stattfindet sowie schnell und kompetent durch die Schulleitung unterstützt wird.
- Verschiedene Pläne, wie zum Beispiel Notfallpläne, Hygieneplan, Brandschutzordnung usw. stehen allen Mitarbeitenden zur Verfügung und werden stetig reflektiert, aktualisiert sowie erläutert.

Diversitätsorientierte Personalentwicklung durch Beratung, Zutrauen und Unterstützung geben.

- Ein wertschätzender und fürsorglicher Umgang wird durch die Schulleitung vorgelebt und von allen Personen im Kollegium eingefordert.
- Die Schulleitung ermutigt zur Partizipation und überträgt Verantwortungen.
- Fortbildungsbedarfe frühzeitig durch Hospitationen sowie Personalgespräche erkennen und direkt erfragen, um diese anschließend durch schulinterne Fortbildungen und Multiplikator*innen bzw. Expert*innen abzubauen.

Beteiligung und Mitwirkung aktiv gestalten.

- Die regelmäßig stattfindenden Gremien (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Elternbeirats-sitzung und Steuergruppe) arbeiten kontinuierlich, professionell und transparent.
- Klassenräte und Schulparlament zur Partizipation durch Schüler*innen findet regelmäßig statt und vor allem das Schulparlament ist transparent in seiner Arbeit.
- Die Erziehungsberechtigten werden aktiv auf unterschiedlichen Wegen einbezogen, indem
 - zwei bis drei Elternabende,
 - viele Eltern-Kind-Nachmittage,
 - mindestens vier gemeinsame Feste,
 - vier Treffen des Elternbeirats (jeweils eine Woche vor Gesamtkonferenz)
 - bis zu vier Schulkonferenzen,

- drei Eltern-Kind-Sprechtage pro Schuljahr,
- ein gemeinsamer Besuch im Seilgarten,
- ein bis zwei Elternworkshops (z.B. zum Thema Medienkonsum) sowie
- ein monatlicher Elterntreff stattfinden.

Den schulorganisatorischen Rahmen transparent, digital und effizient gestalten.

- Das **Organigramm** wird stetig aktualisiert, um Zuständigkeiten transparent darzustellen.
- **Stundenpläne und Jahresplanungen** werden dem Kollegium transparent, frühzeitig und aktualisiert analog sowie digital zur Verfügung gestellt.
- Gemeinsame Absprachen bezüglich der **Vertretungsplanung** sind mit dem Kollegium und den Erziehungsberechtigten abgeprochen. Dabei gilt folgendes Vertretungskonzept:
 1. Vertretung im Klassenteam,
 2. Vertretung im Jahrgangsteam,
 3. Vertretung aus anderen Jahrgängen,
 4. Aufteilung (Abstimmung vorab mit Erziehungsberechtigten, deren Kinder nicht aufgeteilt werden können!) und notfalls
 5. Abbestellung (Abstimmung vorab mit den Erziehungsberechtigten!).
- Die **Ansprache von Problemen** einfordern, anonym über Vertrauenspersonen oder den Briefkasten ermöglichen und transparent sowie zeitnah lösen.
- Es wird freitags eine **wöchentliche Info-Mail** an das Kollegium versendet, um so Dienstbesprechungen von der reinen Informationsweitergabe zu entlasten und mehr Zeit für Diskussionen zu haben. Zudem sollen so viele kurze E-Mails zu einer E-Mail gebündelt werden.
- Die Lernplattform **itslearning als Arbeitsplattform** zur Informations- und Materialsammlung sowie Arbeit an gemeinsamen Dateien nutzen und täglich auf Neuigkeiten kontrollieren.
- Für schnelle Absprachen im Schulalltag nutzen wir die App **„Signal“**.
- Die **Schul-E-Mail** wird als offizieller Kommunikationsweg genutzt und täglich auf Neuigkeiten kontrolliert.
- Im Mitarbeiter*innen-Zimmer, Besprechungsraum und Arbeitszimmer gibt es für das Kollegium ein **Infoboard** mit allgemeinen Informationen.
- Die **Informationsweitergabe an die Elternschaft** erfolgt frühzeitig, in einfacher Sprache und möglichst in der jeweiligen Familiensprache. Folgende Kommunikationswege wurden dabei etabliert:
 - Elternbriefe in der Postmappe,
 - Nachrichten über „WebUntis“,
 - Aushänge in der Schule sowie
 - verschiedene Veranstaltungen (von Elternabend bis Eltern-Kind-Nachmittag).

Ergebnisse & Wirkungen

Durch datenbasierte Schul-, Unterrichts und Lernentwicklung zu hoher Schulqualität gelangen.

- Es werden **verschiedene diagnostische Instrumente** eingesetzt, ausgewertet und zur Weiterentwicklung genutzt. Dazu gehören die Schuleingangsdiagnostik, die Hamburger Schreibprobe, VERA 3, Lesebandscreening und viele weitere Lernstanderhebungen.

Erfolgreiche Bildungslaufbahnen, Übergänge, Abschlüsse und Anschlüsse für alle gewährleisten.

- Eine **Zusammenarbeit mit abgebenden und aufnehmenden Bildungseinrichtungen** wurde aufgebaut und wird stetig weiter ausgebaut sowie reflektiert.
- Für den Übergang vom Kindergarten in die Schule arbeiten wir im Rahmen des „Bildungsplans 0-10“ eng mit benachbarten Kindertagesstätten zusammen.

Zufriedenheit durch eine diversitätssensible Schulkultur fördern.

- Wir fordern eine*n **Schulsozialarbeiter*in** ein und kompensieren das Fehlen vorerst durch verschiedene Vertrauenspersonen.
- Wir achten stets auf eine **verständliche und diskriminierungsfreie Kommunikation** und übersetzen unsere Kommunikation, indem wir interne Sprachmittler*innen einbeziehen und Briefe in die verschiedenen Familiensprachen übersetzen.
- Wir bieten **Schulkleidung** an, um auf Ausflügen, Veranstaltungen und im Schulalltag unsere Zusammengehörigkeit zu symbolisieren.

Durch positive Wahrnehmung des Schullebens von außen Erfolge sichtbar machen.

- Unsere barrierefreie, aktuelle und informative **Homepage** wird genutzt, um Kooperationen, Schulkonzept, Schulalltag sowie Initiativen sichtbar zu machen.
- Um den Schulalltag und Kooperationen darzustellen, nutzen wir zudem regelmäßig das soziale Netzwerk **Instagram**.

Systematische Schulentwicklung durch Systematisches Feedback von innen und außen ermöglichen.

- Im Kollegium wurde eine **Feedback-Kultur** aufgebaut, die weiterhin von allen vorgelebt und gepflegt werden muss.
- Die **Evaluation** von Schule durch alle an Schule beteiligten Personen wird auf verschiedenen Wegen ermöglicht, eingefordert, wertgeschätzt und zur Weiterentwicklung genutzt.
- Auf Elternabenden, bei Eltern-Kind-Sprechtagen, in Elterngesprächen, bei Elterntreffs und Elternbeiräten wird stets die Meinung der Erziehungsberechtigten erfragt.
- Weitere externe Evaluationen finden durch regelmäßige Beratungen mit der Schulaufsicht statt.

Schulische Weiterentwicklung durch Kooperation und Vernetzung garantieren.

- Die Vernetzung mit inner- und außerschulischen **Unterstützungsangeboten** wird konstruktiv genutzt, gepflegt, ausgebaut und reflektiert.
- Die Kooperation und der Austausch mit **Schulen aus der Region** wird ebenfalls konstruktiv genutzt, gepflegt, ausgebaut und reflektiert.

Notizen

[illegible]

[illegible]